Probeprüfung 1: Sportbootführerschein Binnen (mit Antriebsmaschine und Segeln)

Übungsprüfung zum Buch „Sportbootführerschein See und Binnen“ von Jonas Ellerkamp, Begleitmaterial unter jonasellerkamp.com/sportboot. Sie ist keine amtliche Prüfung und enthält keine Fragen aus dem amtlichen Fragenkatalog. Hinweise auf Kapitel und Anhänge beziehen sich auf das Buch.

Hinweise zur Probeprüfung

Diese Probeprüfung bildet den Fragebogen für den Sportbootführerschein Binnen mit Antriebsmaschine und Segeln nach. Sie umfasst 37 Fragen. Sie haben dafür 60 Minuten Zeit.

Die Fragen sind eigene Übungsfragen im Stil der Prüfung; in der Prüfung stammen die Fragen aus dem amtlichen Fragenkatalog.

Der Bogen hat drei Teile. Jeder Teil wird für sich bewertet:

- Teil A: 7 Basisfragen, bestanden ab 5 richtigen Antworten.
- Teil B: 23 spezifische Fragen Binnen, bestanden ab 18 richtigen Antworten.
- Teil C: 7 spezifische Fragen Segeln, bestanden ab 5 richtigen Antworten.

Wenn Sie nur den Sportbootführerschein Binnen mit Antriebsmaschine anstreben, lassen Sie Teil C weg. Dann bearbeiten Sie 30 Fragen in 45 Minuten.

So gehen Sie vor:

- Jede Frage hat vier Antworten, A bis D. Genau eine Antwort ist richtig.
- Jede richtige Antwort bringt einen Punkt. Eine falsche oder fehlende Antwort bringt keinen Punkt.
- Notieren Sie auf einem Blatt die Nummer der Frage und Ihren Buchstaben, zum Beispiel „12: C“. Schauen Sie erst danach in die Lösungen.
- Arbeiten Sie ohne Buch, ohne Notizen und ohne Telefon. In der echten Prüfung gilt ein Täuschungsversuch als „nicht bestanden“, und zwar für die gesamte Prüfung, auch für bereits bestandene Teile.
- Stellen Sie einen Wecker auf 60 Minuten. So spüren Sie, wie viel Zeit Ihnen pro Frage bleibt: gut anderthalb Minuten.

Teil A: Basisfragen

Frage 1

Sophie, Murat und Paul chartern zu dritt ein Motorboot für ein Wochenende auf einem Kanal. Alle drei besitzen einen Sportbootführerschein. Beim Ablegen hat noch niemand gesagt, wer die Verantwortung trägt. Was ist vor dem Losfahren zu tun?

A) Eine Person wird ausdrücklich als Schiffsführer bestimmt und trägt die Verantwortung.
B) Die drei wechseln sich stündlich ab, jeder ist für seine Stunde Schiffsführer.
C) Der älteste Inhaber eines Sportbootführerscheins übernimmt automatisch die Führung.
D) Alle drei tragen sich als gleichberechtigte Schiffsführer in das Bordbuch ein.

Frage 2

Tobias hat am Vorabend im Hafen Wein getrunken. Am Morgen will er das Boot seiner Schwester über den See steuern. Ab welchem Wert im Blut darf er das Boot auf keinen Fall führen, auch wenn er sich fit fühlt?

A) Ab 0,3 Promille Alkohol im Blut.
B) Ab 0,8 Promille Alkohol im Blut.
C) Ab 1,1 Promille Alkohol im Blut.
D) Ab 0,5 Promille Alkohol im Blut.

Frage 3

Lena plant mit ihrer Familie eine Abendfahrt auf dem Fluss. Sie fragt sich, ab wann die Positionslichter

brennen müssen. Was ist richtig?

A) Erst bei völliger Dunkelheit, also etwa eine Stunde nach Sonnenuntergang.
B) Von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang, sobald die Sicht schlechter wird.
C) Von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang und außerdem bei verminderter Sicht.
D) Von 19 Uhr bis 7 Uhr morgens, ganz unabhängig von den Sichtverhältnissen.

Frage 4

Kevin fährt ein Motorboot mit einem rechtsdrehenden Propeller. Rechtsdrehend heißt: Von achtern gesehen dreht der Propeller bei Vorausfahrt im Uhrzeigersinn. Kevin legt den Rückwärtsgang ein, das Ruder steht mittschiffs. Wie reagiert das Boot im Allgemeinen?

A) Das Heck läuft nach Steuerbord, der Bug wandert dabei nach Backbord.
B) Das Heck läuft nach Backbord, der Bug wandert dabei nach Steuerbord.
C) Das Boot fährt gerade achteraus, weil das Ruder mittschiffs steht.
D) Der Bug läuft nach Backbord, das Heck bleibt dabei an seinem Platz.

Frage 5

Auf Aylins Boot gibt es einen Gaskocher, der mit Propan betrieben wird. Warum ist Gas, das ins Bootsinnere austritt, besonders gefährlich?

A) Propan ist leichter als Luft und sammelt sich unbemerkt unter der Decke.
B) Propan ist schwerer als Luft und bildet mit ihr ein explosives Gemisch.
C) Propan reagiert mit dem Bilgewasser und wird dadurch explosiv.
D) Propan ist schwerer als Wasser und sinkt unter den Bootsrumpf.

Frage 6

Olga hat an Bord einen ABC-Pulverlöscher. In welchem Abstand muss sie ihn mindestens überprüfen lassen?

A) Mindestens alle 2 Jahre, damit er im Ernstfall sicher funktioniert.
B) Mindestens alle 4 Jahre, solange die Plombe unbeschädigt bleibt.
C) Nur einmal beim Kauf, danach reicht ein Blick auf den Druckanzeiger.
D) Erst wenn er benutzt wurde, vorher ist keine Prüfung erforderlich.

Frage 7

Bei dichtem Verkehr vor einer Brücke stößt Mehmets Motorboot mit einem anderen Sportboot zusammen. Niemand scheint verletzt. Wie muss Mehmet sich verhalten?

A) Er notiert den Namen des anderen Bootes und setzt seine Fahrt sofort fort.
B) Er ruft die Wasserschutzpolizei an und wartet in sicherem Abstand auf sie.
C) Er hilft, bleibt vor Ort, bis keine Hilfe mehr nötig ist, und tauscht die Daten aus.
D) Er gibt ein Notsignal und bleibt so lange vor Ort, bis Hilfe eingetroffen ist.

Teil B: Spezifische Fragen Binnen

Frage 8

Jana hat gerade den Sportbootführerschein Binnen bestanden. Für welche Gewässer gilt er unmittelbar?

A) Für alle Gewässer in Deutschland, auch für die Seeschifffahrtsstraßen.
B) Für die Bundeswasserstraßen im Binnenbereich.
C) Für alle Seen und Flüsse der Länder, aber nicht für Kanäle.
D) Für alle Binnengewässer der Länder und für die Küstengewässer.

Frage 9

Auf den Binnenschifffahrtsstraßen gelten für Kleinfahrzeuge eigene Regeln. Ab wann zählt ein Sportboot als Kleinfahrzeug? Gemessen wird der Schiffskörper ohne Ruder und Bugspriet.

A) Wenn sein Schiffskörper weniger als 15 Meter lang ist.
B) Wenn sein Schiffskörper höchstens 25 Meter lang ist.
C) Wenn sein Schiffskörper weniger als 12 Meter lang ist.

D) Wenn sein Schiffskörper weniger als 20 Meter lang ist.

Frage 10

Paul fährt mit seiner Motoryacht „Abendrot“ auf einem großen Fluss. Ein Freund funkt ihm: „Du bist ja in Bergfahrt.“ Was bedeutet das auf einem Fluss?

A) Paul fährt mit der Strömung in Richtung Mündung.
B) Paul fährt quer zur Strömung von Ufer zu Ufer.
C) Paul fährt gegen die Strömung in Richtung Quelle.
D) Paul fährt in einem Abschnitt mit starkem Gefälle.

Frage 11

Sabine liegt mit ihrem Boot an einem Steg und schaut flussaufwärts. Der Hafenmeister spricht vom „rechten Ufer“. Wie wird das rechte Ufer eines Flusses bestimmt?

A) Es ist das Ufer, das bei Bergfahrt an Steuerbord liegt.
B) Es ist immer das Ufer mit dem höheren Wasserstand.
C) Es ist das Ufer, das der Betrachter gerade rechts von sich sieht.
D) Es ist das Ufer rechts, wenn man in Richtung Mündung blickt.

Frage 12

Murat sieht auf einem Fluss eine Reihe roter Stumpftonnen. Was zeigen sie ihm an?

A) Sie begrenzen die Fahrrinne zum linken Ufer hin.
B) Sie kennzeichnen eine Badezone am rechten Ufer.
C) Sie begrenzen die Fahrrinne zum rechten Ufer hin.
D) Sie kennzeichnen ein Hindernis mitten in der Fahrrinne.

Frage 13

Vor Lisas Bug taucht eine Tonne mit roten und grünen Streifen auf. Was bedeutet sie, und was darf Lisa tun?

A) Die Fahrrinne endet hier, Lisa muss sofort wenden.
B) Hier beginnt ein Ankerplatz, Lisa muss Abstand halten.
C) Die Fahrrinne teilt sich, Lisa muss links vorbeifahren.
D) Die Fahrrinne teilt sich, Lisa darf an beiden Seiten vorbei.

Frage 14

Nach starken Regenfällen meldet der Rundfunk, dass auf Ihrem Fluss die Hochwassermarke II erreicht ist. Was folgt daraus für Ihre Fahrt mit dem Sportboot?

A) Die Schifffahrt wird eingestellt, Sie beenden Ihre Fahrt ohne Verzögerung.
B) Sie dürfen nur noch mit verringerter Geschwindigkeit flussabwärts fahren.
C) Nur Fahrzeuge ohne Sprechfunkanlage müssen ihre Fahrt beenden.
D) Sie dürfen weiterfahren, solange Sie in der Mitte des Fahrwassers bleiben.

Frage 15

Kevin fährt auf einem Schifffahrtskanal. Er möchte eine Pause machen und den Anker werfen, um zu baden. Was gilt?

A) Ankern ist erlaubt, wenn er dicht am Ufer bleibt.
B) Ankern ist erlaubt, wenn er einen Ankerball setzt.
C) Ankern ist nur tagsüber und nur bei guter Sicht erlaubt.
D) Ankern ist in Kanälen grundsätzlich verboten.

Frage 16

Am Ufer eines Flusses steht das Tafelzeichen A.6, das ein Ankerverbot anzeigt. In welchem Bereich dürfen Sie auf dieser Seite nicht ankern?

A) Nur auf Höhe der Tafel, auf einer Länge von etwa 10 Metern.
B) Von 100 Metern oberhalb bis 100 Meter unterhalb der Tafel.
C) Von 20 Metern oberhalb bis 20 Meter unterhalb der Tafel.

D) Von 50 Metern oberhalb bis 50 Meter unterhalb der Tafel.

Frage 17

Aylin ist mit ihrem Kleinfahrzeug unterwegs. Von vorn nähert sich ein Fahrzeug, das ein blaues Funkellicht zeigt. Wie muss sie sich verhalten?

A) Sie weicht rechtzeitig nach Steuerbord aus und lässt ihm genügend Platz.
B) Sie hält Kurs und Geschwindigkeit, bis das Fahrzeug an ihr vorbei ist.
C) Sie weicht nach Backbord aus und gibt dabei einen langen Ton.
D) Sie stoppt sofort auf und bleibt mitten im Fahrwasser liegen.

Frage 18

Tobias kreuzt mit seinem Sportboot von 9 Metern Länge einen breiten Fluss. Ein Güterschiff kommt flussabwärts. Welche Regel gilt für ihn als Kleinfahrzeug?

A) Er hat Vorrang, weil das Güterschiff leichter ausweichen kann.
B) Er hat Vorrang, solange er den Fluss im rechten Winkel quert.
C) Er kann nicht verlangen, dass das Güterschiff ihm ausweicht.
D) Er darf nur bei Tag queren und muss dabei ein Schallsignal geben.

Frage 19

Auf einem See begegnen sich zwei Kleinfahrzeuge: Olga im Motorboot „Möwe“ und Paul in einer Jolle unter Segel. Es besteht Kollisionsgefahr. Wer muss ausweichen?

A) Olga im Motorboot muss der Jolle unter Segel ausweichen.
B) Paul in der Jolle muss dem Motorboot ausweichen.
C) Beide müssen nach Steuerbord ausweichen.
D) Wer schneller fährt, muss dem anderen ausweichen.

Frage 20

Zwei Kleinfahrzeuge mit Maschinenantrieb nähern sich auf kreuzenden Kursen. Sabine sieht das andere Boot an ihrer Backbordseite, Kevin sieht Sabines Boot an seiner Steuerbordseite. Wer muss ausweichen?

A) Sabine, weil sie das andere Boot an Backbord sieht.
B) Beide müssen gleichzeitig nach Backbord ausweichen.
C) Das größere der beiden Boote muss ausweichen.
D) Kevin, weil er das andere Boot an Steuerbord sieht.

Frage 21

Von einem Steg aus beobachten Sie, wie sich auf einem Fluss zwei große Güterschiffe begegnen. Eines fährt zu Berg, das andere zu Tal. Was gilt für diese beiden Fahrzeuge?

A) Der Talfahrer muss dem Bergfahrer einen geeigneten Weg freilassen.
B) Beide müssen in jedem Fall Backbord an Backbord passieren.
C) Der Bergfahrer muss dem Talfahrer einen geeigneten Weg freilassen.
D) Der Bergfahrer muss anhalten, bis der Talfahrer vorbei ist.

Frage 22

Jana ist mit ihrem Kleinfahrzeug mit Maschinenantrieb nachts auf einer Binnenschifffahrtsstraße unterwegs. Welche Lichterführung ist für sie zulässig?

A) Ein rotes Licht von allen Seiten sichtbar und ein weißes Hecklicht.
B) Nur Seitenlichter, Hecklicht und Topplicht dürfen entfallen.
C) Zwei weiße Lichter senkrecht übereinander, ohne Seitenlichter.
D) Topplicht mindestens 1 Meter über den Seitenlichtern, dazu Seitenlichter und Hecklicht.

Frage 23

Mehmet schleppt nachts mit seinem Motorboot ein kleines Motorboot ab, das einen Motorschaden hat. Welches Licht muss das geschleppte Kleinfahrzeug zeigen?

A) Ein gelbes Licht, das nur nach achtern sichtbar ist.
B) Zwei rote Lichter senkrecht übereinander.

C) Ein gewöhnliches weißes Licht, von allen Seiten sichtbar.
D) Die Lichter eines Kleinfahrzeugs mit Maschinenantrieb.

Frage 24

Lisa übt Schallzeichen auf einer Binnenschifffahrtsstraße. Wie lange dauert dort ein langer Ton?

A) Etwa 1 Sekunde.
B) Etwa 2 Sekunden.
C) Etwa 8 Sekunden.
D) Etwa 4 Sekunden.

Frage 25

Auf einem Kanal hören Sie von einem Fahrzeug vor Ihnen vier kurze Töne. Was teilt Ihnen der Schiffsführer mit?

A) Ich will Sie an Ihrer Backbordseite überholen.
B) Achtung, ich fahre gleich in einen Hafen ein.
C) Mein Fahrzeug ist manövrierunfähig.
D) Meine Maschine arbeitet jetzt rückwärts.

Frage 26

Paul fährt mit seinem Motorboot an einer Hafeneinmündung vorbei, in der kleine Boote ein- und auslaufen. Was muss er dort beachten?

A) Er fährt zügig vorbei, damit er den Hafenverkehr nicht lange behindert.
B) Er gibt einen langen Ton und behält seine Geschwindigkeit bei.
C) Er verringert die Fahrt gegen Wellenschlag, bleibt aber steuerfähig.
D) Er stoppt auf und wartet, bis alle Boote den Hafen verlassen haben.

Frage 27

Sophie wartet mit ihrem Sportboot vor einer Schleuse. Ein großes Frachtschiff soll mit ihr zusammen geschleust werden. In welcher Reihenfolge wird eingefahren?

A) Sophie fährt zuerst ein, damit das Frachtschiff hinter ihr Platz findet.
B) Sophie fährt sofort ein, sobald das Frachtschiff die Kammer erreicht.
C) Beide fahren gleichzeitig ein, das Sportboot an der linken Kammerwand.
D) Sophie fährt nach dem Frachtschiff ein, und erst auf Aufforderung.

Frage 28

Am frühen Morgen zieht auf einer Binnenschifffahrtsstraße dichter Nebel auf. Murats Kleinfahrzeug hat eine Radaranlage. Was braucht er zusätzlich, um bei diesem unsichtigen Wetter fahren zu dürfen?

A) Ein zweites Topplicht, das er bei Nebel zusätzlich setzt.
B) Einen Radarreflektor, der hoch im Mast angebracht ist.
C) Einen Ausguck am Bug, der die Fahrt ständig begleitet.
D) Eine Sprechfunkanlage für den Binnenschifffahrtsfunk.

Frage 29

Kevin möchte auf einem Fluss mit Freunden Wasserski fahren. Wo ist das erlaubt?

A) Überall außerhalb der Fahrrinne, wenn kein Schiff in Sicht ist.
B) Überall, solange der Wasserskiläufer eine Rettungsweste trägt.
C) Nur auf Abschnitten, die durch ein Tafelzeichen dafür freigegeben sind.
D) Nur in der Mitte des Fahrwassers, weil dort genug Platz ist.

Frage 30

Aylin hat ein Kleinfahrzeug ohne amtliches Kennzeichen gekauft. Sie will den Namen „Libelle“ außen am Rumpf anbringen. Wie hoch müssen die Buchstaben mindestens sein?

A) Mindestens 5 Zentimeter.
B) Mindestens 8 Zentimeter.
C) Mindestens 15 Zentimeter.

D) Mindestens 10 Zentimeter.

Teil C: Spezifische Fragen Segeln

Frage 31

Im Segelkurs spricht die Ausbilderin von „Formstabilität“. Was ist damit gemeint?

A) Die Fähigkeit des Bootes, nach einer Kenterung von selbst aufzustehen.
B) Die Fähigkeit des Bootes, ohne Hand an der Pinne Kurs zu halten.
C) Die Fähigkeit des Bootes, durch seine Rumpfform der Krängung zu widerstehen.
D) Die Fähigkeit des Bootes, durch schweren Ballast im Kiel aufrecht zu bleiben.

Frage 32

Im Hafen liegt eine Yacht, die als „Kimmkieler“ beschrieben wird. Wie ist ihr Unterwasserschiff gebaut?

A) Sie hat zwei Kiele, die seitlich links und rechts am Rumpf sitzen.
B) Sie hat einen einzigen Kiel, der sich wie ein Schwert aufholen lässt.
C) Sie hat zwei Kiele, die hintereinander auf der Mittellinie sitzen.
D) Sie hat keinen Kiel, sondern zwei Schwerter an den Seiten.

Frage 33

Lena segelt bei mittlerem Wind auf Vorwindkurs. An Bord wirkt der Wind deutlich schwächer als vorhin auf der Kreuz. Warum?

A) Auf Vorwindkurs nimmt der wahre Wind ab, weil das Segel ihn abbremst.
B) Der scheinbare Wind ist auf jedem Kurs schwächer als der wahre Wind.
C) Das Großsegel staut den Wind und lässt nur einen Teil an Deck kommen.
D) Der Fahrtwind wirkt gegen den wahren Wind und wird von ihm abgezogen.

Frage 34

Bei achterlichem Wind schlägt der Baum von Tobias' Boot ungewollt auf die andere Seite: eine Patenthalse. Warum ist das gefährlich?

A) Weil das Boot dabei sofort seine Wegerechte gegenüber anderen verliert.
B) Weil der Motor danach meist nicht mehr anspringt.
C) Weil das Boot danach immer stark nach Luv dreht und stehen bleibt.
D) Weil die Crew verletzt, das Rigg beschädigt und das Boot kentern kann.

Frage 35

Zwei Segelboote nähern sich auf Kollisionskurs. Jana hat den Wind von Steuerbord, Murat hat ihn von Backbord. Wer muss ausweichen?

A) Jana, weil sie den Wind von Steuerbord hat.
B) Das Boot, das dem Wind näher ist, also das luvwärtige.
C) Beide müssen nach Steuerbord ausweichen.
D) Murat, weil er den Wind von Backbord hat.

Frage 36

Sabine trimmt die Fock. Der Holepunkt, also die Umlenkrolle der Schot an Deck, liegt zu weit vorn. Was beobachtet sie am Segel?

A) Das Achterliek flattert, das Unterliek wird stark gespannt.
B) Das Vorliek flattert, das Achterliek wird stark gespannt.
C) Das Unterliek flattert, das Achterliek wird stark gespannt.
D) Das Vorliek flattert, das Unterliek wird stark gespannt.

Frage 37

Am Nachmittag frischt der Wind auf. Pauls Jolle krängt stark, und die Crew kann sie kaum noch aufrecht halten. Was ist die richtige Maßnahme?

A) Die Segel bauchiger trimmen, damit sie mehr Kraft entwickeln.

B) Rechtzeitig reffen und so die Segelfläche verkleinern.
C) Das Schwert ganz aufholen, damit das Boot weniger krängt.
D) Höher an den Wind gehen und die Schoten ganz dicht holen.

Antwortbogen

Tragen Sie Ihre Antworten ein: in Teil A und B den Buchstaben. Die Spalte „Richtig?“ füllen Sie erst mit den Lösungen aus. Jeder Teil wird für sich bewertet.

Nr.	Teil	Ihre Antwort	Richtig?
1	A		
2	A		
3	A		
4	A		
5	A		
6	A		
7	A		
8	B		
9	B		
10	B		
11	B		
12	B		
13	B		
14	B		
15	B		
16	B		
17	B		
18	B		
19	B		
20	B		
21	B		
22	B		
23	B		
24	B		
25	B		
26	B		
27	B		
28	B		
29	B		
30	B		
31	C		
32	C		
33	C		
34	C		
35	C		

36	C		
37	C		

Lösungen und Erklärungen

Teil A: Basisfragen

Frage 1: Lösung A
Steht vor der Fahrt nicht fest, wer das Boot führt, muss ein verantwortlicher Schiffsführer bestimmt werden. Ein Wechsel nach Uhrzeit oder eine Regel nach dem Alter ersetzt diese klare Entscheidung nicht. Legen Sie das am besten vor dem Ablegen ausdrücklich fest, damit jeder an Bord weiß, wessen Anweisungen gelten.

Frage 2: Lösung D
Ab 0,5 Promille Alkohol im Blut ist das Führen verboten (§ 1.02 BinSchStrO, auf See ebenso § 3 SeeSchStrO). Wer schon vorher in seiner Leistung beeinträchtigt ist, darf ebenfalls nicht führen. In der Atemluft liegt die Grenze bei 0,25 mg/l. Dieselben Grenzen gelten für Besatzungsmitglieder, die Kurs und Geschwindigkeit bestimmen oder Manöver fahren.

Frage 3: Lösung C
Die Lichter werden von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang gezeigt und zusätzlich immer dann, wenn die Sicht vermindert ist. Eine feste Uhrzeit gibt es nicht. Die Lichter zeigen anderen Fahrzeugen, in welche Richtung Sie fahren und wie Ihr Fahrzeug zu ihnen liegt.

Frage 4: Lösung B
Der Radeffekt versetzt das Heck seitlich. Bei einem rechtsdrehenden Propeller läuft das Heck in Rückwärtsfahrt im Allgemeinen nach Backbord, der Bug dreht damit nach Steuerbord. Bewährt hat sich deshalb: Mit einem rechtsdrehenden Propeller legen Sie bevorzugt mit der Backbordseite an. Beim Aufstoppen zieht das Heck dann von selbst zur Pier.

Frage 5: Lösung B
Propan und Butan sind schwerer als Luft. Sie sinken nach unten, sammeln sich im Boot und bilden mit der Luft ein explosives Gemisch. Riecht es an Bord nach Gas, sperren Sie die Gaszufuhr ab, lüften gründlich und betätigen keine elektrischen Schalter.

Frage 6: Lösung A
Ein Feuerlöscher an Bord, zweckmäßig ist ein ABC-Pulver- oder Schaumlöscher, wird mindestens alle 2 Jahre überprüft. Es hilft, den Löscher griffbereit in der Nähe von Motorraum und Kocher anzubringen und nicht tief in einem Schapp zu verstauen.

Frage 7: Lösung C
Nach einem Zusammenstoß leisten Sie Hilfe und bleiben am Unfallort, bis kein weiterer Beistand mehr nötig ist. Danach tauschen die Beteiligten alle erforderlichen Daten aus. Die Reihenfolge ist wichtig: Zuerst kommt die Hilfe für Menschen, danach die Klärung der Schäden.

Teil B: Spezifische Fragen Binnen

Frage 8: Lösung B
Der Sportbootführerschein Binnen gilt auf den Bundeswasserstraßen im Binnenbereich. Für andere Gewässer gelten die Regeln der Länder. Prüfungsfalle: Für die Seeschifffahrtsstraßen brauchen Sie den Sportbootführerschein See.

Frage 9: Lösung D
Nach § 1.01 BinSchStrO ist ein Kleinfahrzeug ein Fahrzeug, dessen Schiffskörper ohne Ruder und Bugspriet weniger als 20 Meter lang ist. Für Sportboote ab 20 Metern gelten die besonderen Regeln für Kleinfahrzeuge nicht.

Frage 10: Lösung C
„Zu Berg“ bedeutet auf einem Fluss: in Richtung Quelle, also gegen die Strömung (§ 1.01 BinSchStrO). Auf Kanälen legt die BinSchStrO die Bergfahrt gesondert fest. „Zu Tal“ ist die Gegenrichtung, also mit der Strömung zur Mündung.

Frage 11: Lösung D
Rechtes und linkes Ufer werden in Richtung Talfahrt bestimmt, also von der Quelle zur Mündung. Wer flussaufwärts schaut, hat das rechte Ufer deshalb links von sich.

Frage 12: Lösung C

Rote Stumpftonnen oder rote Schwimmstangen begrenzen die Fahrrinne zum rechten Ufer. Grüne Spitztonnen begrenzen sie zum linken Ufer. Ein Bergfahrer hat die grünen Tonnen also an Steuerbord, ein Talfahrer an Backbord.

Frage 13: Lösung D
Eine rot-grün gestreifte Tonne oder Schwimmstange zeigt eine Fahrrinnenspaltung. Sie dürfen an beiden Seiten vorbeifahren. Prüfungsfalle: Eine solche Tonne schreibt Ihnen keine bestimmte Seite vor.

Frage 14: Lösung A
Bei Hochwassermarke II wird die Schifffahrt eingestellt. Sie beenden Ihre Fahrt sofort. Bei Hochwassermarke I gelten dagegen eine Geschwindigkeitsbeschränkung und ein Fahrverbot für Fahrzeuge ohne Sprechfunk.

Frage 15: Lösung D
Nach § 7.03 BinSchStrO darf in Schifffahrtskanälen und Schleusenkanälen nicht geankert werden. Merken Sie sich: Kanal heißt Ankerverbot, auch wenn kein Schild darauf hinweist.

Frage 16: Lösung D
Auf der Seite, auf der das Tafelzeichen A.6 steht, gilt das Ankerverbot von 50 Metern oberhalb bis 50 Meter unterhalb der Tafel (§ 7.03 BinSchStrO). Eine einfache Merkhilfe: fünfzig nach oben, fünfzig nach unten.

Frage 17: Lösung A
Nach § 6.02 BinSchStrO weicht ein Kleinfahrzeug einem Fahrzeug mit blauem Funkellicht rechtzeitig nach Steuerbord aus. Es lässt ihm den Raum, den es braucht. Weichen Sie früh und deutlich aus, damit der andere Ihre Absicht sofort erkennt.

Frage 18: Lösung C
§ 6.02 BinSchStrO stellt klar: Ein Kleinfahrzeug kann nicht verlangen, dass ein anderes Fahrzeug ihm ausweicht. Es muss allen anderen Fahrzeugen den nötigen Raum für Kurs und Manöver lassen. Auf See ist das anders: Dort weicht ein Maschinenfahrzeug außerhalb des Fahrwassers einem Segelfahrzeug aus.

Frage 19: Lösung A
Unter Kleinfahrzeugen gilt § 6.02a BinSchStrO: Ein Kleinfahrzeug mit Maschinenantrieb weicht einem Kleinfahrzeug ohne Maschinenantrieb aus, also auch einer Jolle unter Segel. Ein Kleinfahrzeug, das weder Maschine noch Segel nutzt, etwa ein Ruderboot, weicht seinerseits einem Kleinfahrzeug unter Segel aus.

Frage 20: Lösung D
Bei kreuzenden Kursen zweier Kleinfahrzeuge mit Maschinenantrieb weicht das Fahrzeug aus, welches das andere an seiner Steuerbordseite hat (§ 6.02a BinSchStrO). Das ist Kevin. Fahren zwei solche Boote dagegen auf entgegengesetzten Kursen, weichen beide nach Steuerbord aus.

Frage 21: Lösung C
Nach § 6.04 BinSchStrO lässt der Bergfahrer dem Talfahrer einen geeigneten Weg frei. Diese Begegnungsregel gilt nicht für Kleinfahrzeuge und nicht ihnen gegenüber.

Frage 22: Lösung D
§ 3.13 BinSchStrO erlaubt für ein Kleinfahrzeug mit Maschinenantrieb unter anderem ein Topplicht mindestens 1 Meter über den Seitenlichtern, dazu die Seitenlichter und ein Hecklicht. Wird statt des Topplichts ein weißes Rundumlicht gesetzt, darf das Hecklicht entfallen.

Frage 23: Lösung C
Ein geschlepptes Kleinfahrzeug zeigt nachts ein gewöhnliches weißes Licht, das von allen Seiten sichtbar ist (§ 3.13 BinSchStrO). Prüfungsfalle: Zwei weiße Lichter übereinander sind hier falsch.

Frage 24: Lösung D
Auf den Binnenschifffahrtsstraßen dauert ein langer Ton etwa 4 Sekunden (§ 1.01 BinSchStrO). Auf See sind es nach Regel 32 KVR 4 bis 6 Sekunden.

Frage 25: Lösung C
Vier kurze Töne bedeuten auf den Binnenschifffahrtsstraßen: Das Fahrzeug ist manövrierunfähig. Halten Sie Abstand und rechnen Sie damit, dass es nicht ausweichen kann. Ein einzelner langer Ton bedeutet dagegen „Achtung“.

Frage 26: Lösung C
Nach § 6.20 BinSchStrO wird die Geschwindigkeit so eingestellt, dass Wellenschlag und Sog keinen Schaden anrichten. Vor Hafeneinmündungen wird die Fahrt verringert, aber nicht unter die Geschwindigkeit, die zum sicheren Steuern nötig ist. Prüfungsfalle: Bis zum Stillstand abzubremsen ist falsch, denn Sie müssen steuerfähig bleiben.

Frage 27: Lösung D

Kleinfahrzeuge fahren in der Regel nach den größeren Fahrzeugen in die Schleuse ein, und erst nach Aufforderung durch die Schleusenaufsicht. Autoreifen dürfen in der Schleuse übrigens nicht als Fender verwendet werden.

Frage 28: Lösung D
Nach § 6.30 BinSchStrO darf ein Kleinfahrzeug bei unsichtigem Wetter nur fahren, wenn es zusätzlich zum Radar eine Sprechfunkanlage für den Binnenschifffahrtsfunk an Bord hat. Fehlt diese Ausrüstung, machen Sie das Fahrwasser frei und halten an.

Frage 29: Lösung C
Wasserski ist auf den Binnenschifffahrtsstraßen nur auf Strecken erlaubt, die durch ein Tafelzeichen freigegeben sind (Tafelzeichen E.17). Für Wassermotorräder gibt es ebenfalls eigens freigegebene Strecken (Tafelzeichen E.22).

Frage 30: Lösung D
Nach § 2.02 BinSchStrO trägt ein Kleinfahrzeug ohne amtliches oder amtlich anerkanntes Kennzeichen außen seinen Namen in lateinischen Schriftzeichen von mindestens 10 Zentimetern Höhe, hell auf dunklem oder dunkel auf hellem Grund. Name und Anschrift des Eigentümers stehen zusätzlich innen oder außen am Boot.

Teil C: Spezifische Fragen Segeln

Frage 31: Lösung C
Formstabilität ist die Stabilität, die aus der Rumpfform kommt: Ein breiter, flacher Rumpf wirkt der Krängung entgegen. Die Stabilität durch Ballast heißt dagegen Gewichtsstabilität. Jollen sind vorwiegend formstabil.

Frage 32: Lösung A
Ein Kimmkieler hat zwei Seitenkiele. Sein Vorteil: Er kann bei Niedrigwasser aufrecht trockenfallen.

Frage 33: Lösung D
Auf Vorwindkurs wirkt der Fahrtwind gegen den wahren Wind. Der scheinbare Wind an Bord ist deshalb schwächer. Am Wind addieren sich beide, der scheinbare Wind ist dann stärker.

Frage 34: Lösung D
Bei einer Patenthalse schlägt der Baum mit voller Wucht über. Das kann die Crew verletzen, das Rigg beschädigen und das Boot zum Kentern bringen. Bewährt hat sich: Auf Vorwindkurs die Halse immer bewusst fahren und den Baum dabei mit der Großschot führen.

Frage 35: Lösung D
Haben zwei Segelboote den Wind von verschiedenen Seiten, weicht das Boot mit Wind von Backbord aus (Regel 12 KVR, auf den Binnenschifffahrtsstraßen ebenso nach § 6.02a BinSchStrO). Haben beide den Wind von derselben Seite, weicht das Boot in Luv dem Boot in Lee aus.

Frage 36: Lösung C
Liegt der Holepunkt zu weit vorn, zieht die Schot zu stark nach unten. Das Achterliek wird übermäßig gereckt, das Unterliek killt, es flattert also. Liegt der Holepunkt zu weit achtern, ist es umgekehrt: Dann flattert das Achterliek, und das Unterliek wird zu stark gespannt.

Frage 37: Lösung B
Wird der Wind zu stark, verkleinern Sie rechtzeitig die Segelfläche: Sie reffen. Ein flach getrimmtes Segel hilft zusätzlich, ein bauchiges Segel verstärkt die Krängung.

Auswertung

Zählen Sie Ihre Punkte für jeden Teil getrennt.

Teil	Fragen	bestanden ab
A: Basisfragen	1 bis 7 (7 Fragen)	5 richtigen Antworten
B: Spezifische Fragen Binnen	8 bis 30 (23 Fragen)	18 richtigen Antworten
C: Spezifische Fragen Segeln	31 bis 37 (7 Fragen)	5 richtigen Antworten

Jeder Teil muss für sich bestanden sein: Viele Punkte in einem Teil gleichen Fehler in einem anderen Teil nicht aus.

Wenn ein Teil knapp war, lesen Sie die Erklärungen zu Ihren Fehlern noch einmal. Wiederholen Sie dann das passende Kapitel und die Übungsfragen dazu. Machen Sie die Probeprüfung erst nach einigen Tagen

noch einmal, damit Sie die Lösungen nicht nur aus dem Gedächtnis wissen.